

anschlagen! / sonderlich in den grossen offenen engen mensu-
 rirten Pfeiffenwercke / hingegen kan es wol in der intona-
 tion geschwinder gemacht werden / allein es wird stumpf /
 und unfreundlich / so ist es nun besser / daß es langsam an-
 fället und seine Schärffe behalte / als wenn man es ver-
 schneidet / und verstumpffet: Es ist vielmehr der Pfeiffen
 Tugend / wenn sie scharff klingen / denn man kan sie bald
 verschneiden und stumpff machen / aber die Schärffe kann
 ihnen nicht leicht wieder gegeben werden. Einige intoni-
 ren auch ihre Pfeiffen / da sie die Labia in die höhe beugen /
 so sind die Pfeiffen wol leichter anzublase / aber sie über-
 blasen sich gerne / sind nicht gar zu beständig in der Stim-
 mung / intoniren auch nicht gar zu scharff: Hierinnen ver-
 wahret es ein ieder nach seinen Befallen. Man kann man
 hören / ob eine Pfeiffe starck / die andere wieder schwach
 klinget / welcher Mangel unterweilen auch an den Stöcken /
 wenn eine Zuführung klein / die andere grösser ist. Wenn
 aber eine scharff / die andere stumpff anspricht / ist die Ur-
 sache / daß die stumpffe im labio zu hoch auffgeschnitten ist:
 dann kan man vernehmen / ob auch etwa der Vicinus (wie
 schon gemeldet /) mit anspricht / welches eine Anzeigung ist /
 daß die Cancellen inwendig durchlöchert / oder rißig / oder
 die Stöcke und Registraturen auffm Laden nicht wohl ab-
 gerichtet sind / so / daß der Wind hin lauffen kann / wo er
 will; So aber eine oder andere Pfeiffe / in dem man
 spielet oder Griffen machet / mit spricht / daß man es aus-
 drücklich starck höret / ist eine böse Sache / und stehet gar
 nicht zu dulden / diesen und dergleichen Mängeln kan man
 zwar durch Verlöcherung der Windladen und Pfeiffen /
 derer oben gedacht worden / in etwas vorkommen / es ist
 aber ein böse Ding / und wird / so lange ein solches Werck
 stehen